Dokumente und Prozesse effizienter managen

Um die Handlungsfähigkeit und das Angebot der öffentlichen Verwaltung in den kommenden Jahren aufrecht zu erhalten und auszubauen, wird es angesichts geringerer finanzieller und personeller Ressourcen maßgeblich darauf ankommen, im Bereich der Arbeitsprozesse in den Behörden weitere Effizienzpotenziale zu heben. Entsprechende Projekte wie die Nationale Prozessbibliothek sind bereits angelaufen. Ein Bereich, der große Gestaltungsmöglichkeiten bietet, ist das Dokumentenmanagement.

Voller Leistungsumfang: Von e-Registratur über elektronische Akten, Dokumentenmanagement, Vorgangsbearbeitung bis Langzeitarchivierung. Foto: HaushaltsZeitung/MAESSLER

HaushaltsZeitung. Die vom Bundesverkehrsministerium und dem schwäbischen Softwarehersteller HAESSLER im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft entwickelte Software DoRIS kann die Behörden hierbei heute bereits bei der elektronischen Verwaltungsarbeit unterstützen, in der Version DoRIS StartUp sogar kostenfrei.

Die StartUp-Version stellt sowohl die verwendete Basissoftware MIRES als auch die Datenbank kostenfrei zur Verfügung. DoRIS StartUp kann dabei als mehrplatzfähige und netzwerkfähige Standard-Version auf einem Server installiert werden und ist für den Einsatz von über 200 Benutzern geeignet. Die Lösung verfügt über eine PostgreSQL-Datenbank und einem Geronimo-Application-Server inklusive der DoRIS ad hoc Workflow Komponente. Zudem beinhaltet DoRIS StartUp den DoRIS Webclient und zusätzlich die Bausteine DoRIS Benutzerverwaltung sowie DoRIS Strukturierte Ablage. So wird eine optimale Unterstützung bei der Einführung der E-Akte, E-Vorgangsbearbeitung und E-Zusammenarbeit gewährleistet.

Individuelle Anpassbarkeit

Da der Zugriff über den jeweiligen Web-Browser erfolgt, bietet die Software nicht nur die Funktionalität, der stationären Nutzung innerhalb der gesamten Behörde, sondern kann auch über mobile Geräte (etwa iPhone, PDA oder iPad) genutzt werden. Diese Möglichkeit der völlig ortsungebunden Akteneinsicht und Vorgangsbearbeitung wird zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen. Mobile Technologien werden in der öffentlichen Verwaltung weiter zunehmen und die Behörden werden, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, auch ihre Angebote für Telearbeit zukünftig ausweiten. Viele Arbeitsprozesse werden daher nicht mehr nur unter dem Dach des Verwaltungsgebäudes stattfinden, sondern von zuhause oder unterwegs erledigt werden. Besonders praktisch für den schnellen Einstieg in DoRIS: Die Software enthält einen behördenspezifischen Beispielaktenplan, der zudem von jedem Anwender individuell an das persönliche Anforderungsprofil angepasst werden kann.

Durch die Upgrade-Möglichkeit auf DoRIS Professional sowie DoRIS Individual mit weiteren individuellen und modularen Ausbaumöglichkeiten der Standardsoftware bietet sich den Anwendern die Gelegenheit, das Basis-Paket unter Realbedingungen zu testen und dann eventuell weitere Module – etwa für andere Datenbanken – hinzuzukaufen. Hier ist – abhängig von der vorhandenen IT-Infrastruktur – die Verwendung von Microsoft- oder Oracle-Datenbanken möglich.

Gemeinsame Weiterentwicklung

Zudem kann der Anwender DoRIS weiter ausbauen oder anpassen, etwa durch zusätzliche Komponenten zur Erweiterung des Systems oder die individuelle Gestaltung der Web-Clients mit zusätzlichen Funktionen und Schnittstellen. Neben der Funktionalität spielt insbesondere auch die Flexibilität der Software eine große Rolle. Dank der Kieler Beschlüsse bringt jeder einzelne Anwender von DoRIS die Produktentwicklung voran und hat so die Garantie, dass sein Dokumenten- und Wissens-Management-System kontinuierlich mitwächst und an neue Erfordernisse angepasst und ständig verbessert wird. Zudem findet unter den DoRIS-Nutzern aus den deutschen Behörden ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt, der nächste am 9. Mai 2012 in Berlin.

Der öffentlichen Verwaltung bietet DoRIS die Chance, durch ein leistungsfähiges Dokumentenmanagement die Prozesse effizienter zu gestalten, um dadurch sowohl das Personal als auch den Haushalt zu entlasten, da den deutschen Behörden für die reine Nutzung von DoRIS keine Lizenzgebühren entstehen. Gerade bei einem flächendeckend eingesetzten System wie DoRIS sind diese Effekte enorm. Die eingesparten Mittel können dann in individuelle Anpassungen oder Weiterentwicklungen investiert werden, wodurch die Behörden ein exakt auf ihre Bedürfnisse und Arbeitsprozesse sowie die vom Bürger in sie gesetzten Erwartungen an effizientes und transparentes Verwaltungshandeln zugeschnittenes System erhalten, das letztlich im Vergleich zu anderen Lösungen auch noch wesentlich preisgünstiger ist.

Die mittlerweile über 5.600 Downloads von DoRIS StartUp (unter www.registratur.com) und die große Zahl an Kunden aus Bund, Land und Kommunen sind ein Beleg dafür, dass dies von vielen Behörden bereits erkannt worden ist. Der zunehmende Druck, das Effizienzpotenzial in den Behördenprozessen zu heben, dürfte diese Entwicklung weiter vorantreiben.

"Wir freuen uns, dass wir mit DoRIS unseren Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung leisten können und die Behörden in ihrer elektronischen Verwaltungsarbeit so unterstützen, dass unnötige Prozesse entfallen können und sie sich völlig auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können", so Firmenchef und Diplom-Informatiker Joachim Haessler.